

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 6 (1930)
Heft: 14

Artikel: Eine Frau auf Abzahlung
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-755740>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

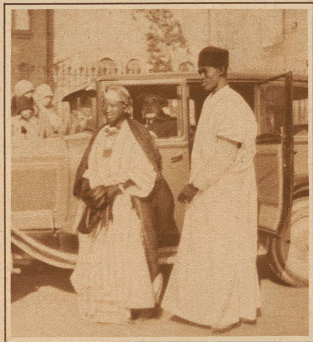
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eine Frau auf Abzahlung

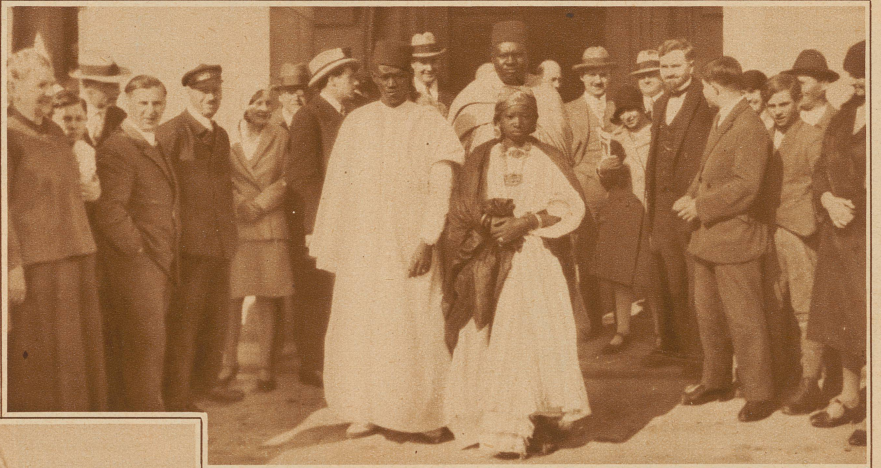
(Phot. Haberkorn)

Nur keine Angst, so weit haben wir es denn doch noch nicht gebracht. Die Sache ist zwar in Zürich passiert, aber nur im Senegalesendorf des Zoologischen Gartens. Da hat nämlich letzten Samstag ein Senegalesenjüngling eine junge Maid gefreit und in seine Hütte geführt. Ganz so einfach ging das aber nicht. Um auch den schweizerischen Gesetzen Genüge zu tun, fand schon am Morgen im Stadthaus die zivile Trauung statt. Am Nachmittag dann folgten all die Riten und Zeremonien, wie sie in der Heimat der Neger gebräuchlich sind. Zuerst der geschäftliche Teil, denn in Senegal ist die Heirat in erster Linie ein Geschäft. Durch die Vielweiberei ist die Frau ein Wertobjekt geworden, dessen Preis sich nach Angebot und Nachfrage richtet. Nach langem Feilschen und Markten einigte man sich auf den Preis von 750 Franken, nachdem der Onkel des Bräutigams zuerst nur 300 bot, der Bruder der Braut aber 1000 haben wollte. Aber der Kaufpreis wird nicht auf einmal gelegt. 450 Franken werden bar bezahlt und zwar in lauter Fünflibern, der Rest in Jahresraten von 30 Franken. Jetzt erst waltet der Marabout, der Priester, seines Amtes. Noch ein längeres Gemurmel und die Ehe ist geschlossen. Im Dorf beginnen die Festlichkeiten mit Musik, Tanz und Gesang.

Der Marabout (Priester) zählt das Geld und nimmt für seine Bemühungen vorab 25 Franken weg



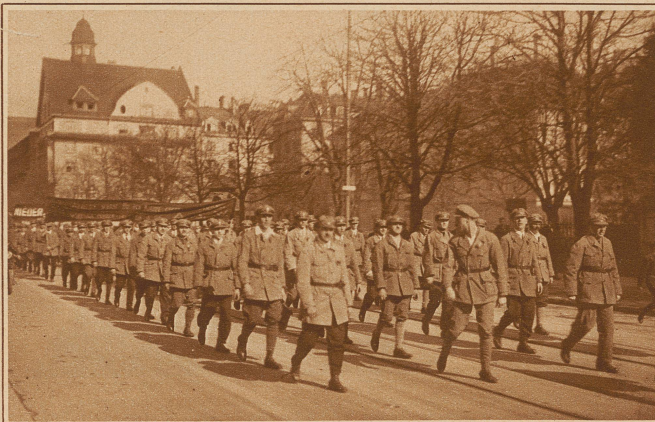
Braut und Bräutigam fahren im Auto beim Stadthaus vor



Schon sind sie Mann und Frau, Dahinter der Häuptling, der als Trauzeuge amtiert

Bild links: Die «kirchliche» Trauung: Der Priester hat die Rechte von Braut und Bräutigam ergriffen und legt sie ineinander, spuckt ihnen dreimal auf Haupt und Hände und die Ehe ist geschlossen

Bild rechts: In der Zürcher Frauenklinik ist ein kleines Negerlein geboren worden Zeichnung von Hanni Bay



Die uniformierte Arbeiterschutzwahr

Kommunistentag in Zürich. Die schweizerischen Kommunisten hielten am Sonntag in Zürich ihren «roten Kampftag» ab. Da die Bundesbehörden die Grenzen gesperrt hatten, blieb der erwartete Zuzug aus Deutschland aus. Die von etwa 1800 Personen besuchte Demonstration verlief ruhig. Die Polizei konfiszierte mehrere anstößige und aufreizende Plakate und Inschriften, die im Zuge mitgetragen wurden. (Phot. Berndi)



Die Protestversammlung auf dem Münsterhof